



Dohlen an der Museggmauer (Foto Sebastian Meyer)

Die Themen in der Übersicht

Allgemeines	Vorstandssitzungen, Ausflug	2	Veranstaltungen	Monatl. Zusammenkünfte (Hock)	10
	GV 2012	2		Ornithologischer Grundkurs	10
	Mitgliederbestand	2	<hr/>		
	Exkursionen	2	Exkursionen und Standaktionen	Luzerner Seebecken	10
	Exkursionsleiterkurs (ELK)	2		Bodensee	11
	Rechnung-Übersicht	2	Küsnachter Tobel	11	
	Finanziell unterstützt...	3	Frühlingskonzert	12	
<hr/>			Leukerfeld	12	
Vogelschutz	Sanierung der Museggmauer	3	Ronfeld und Baldeggersee	12	
	Vernetzungsprojekt Luzern-Littau	4	Kaltbrunner Riet	13	
	Dohlen	4	Mauensee	13	
	Gänsesäger	5	<hr/>		
	Alpensegler	6	Donatoren	2013	14
	Mauersegler	6	Rechnung	Erfolgsrechnung der OGL 2013	15
	Schwalben	7	OGL-Organen	Vorstand und Revisoren	15
	Kolbenenten-Bruten	9			
Wasservogelzählungen	9				

Allgemeines

Im 133. Vereinsjahr traf sich der Vorstand zu 5 Sitzungen. Der Präsident und einzelne Vorstandsmitglieder nahmen an weiteren Besprechungen und Begehungen teil. Mittels eines Vorstands-Workshops unter der Leitung von Helena von Allmen-Wyss wurden die Aufgaben des Vorstands analysiert und die Nachfolge des abtretenden Präsidenten vorbereitet. Der Vorstandsausflug führte in die Greifvogelstation in Berg am Irchel und in das Naturzentrum Thurauen bei Flaach ZH.



Der Vorstand vor der Greifvogelstation Berg am Irchel (Foto Bea Ess)

Neu verfügt die OGL über eine eigene **Homepage**. Helena von Allmen-Wyss und Betina Wehner haben eine attraktive Homepage aufgebaut und stellen immer wieder aktuelle Informationen hinein. Ein Blick auf www.ogl-luzern.ch lohnt sich immer wieder. Im Mitgliederbereich finden sich zusätzliche Informationen nur für Mitglieder.



Die neue OGL-Homepage (Website)

An der **Generalversammlung** vom 2. März 2013, die erstmals im Betagtenzentrum Eichhof in Luzern stattfand, nahmen rund 120 Personen teil. Auch in diesem Jahr illustrierte der Präsident das Vereinsjahr 2012 mit

einer lebendigen Powerpoint-Präsentation. Der Geschäftsführung des Vorstandes wurde zugestimmt, ebenso dem minimalen Jahresbeitrag von Fr. 10.–. Neu in den Vorstand gewählt wurde Betina Wehner, die als Webmasterin seit Mai 2012 die Homepage der OGL aufbaute und auch weiterhin betreut.

Nach dem Nachtessen präsentierte Franz Wiederkehr mit digitalen Medien den Film «Hahnentanz im Bergwald» in fantastischer Brillanz und Schärfe. Mit den ausgezeichneten Filmaufnahmen und dem einmaligen Live-Kommentar wurden wir hautnah in die Lebensräume der Raufusshühner versetzt.

Ende 2013 betrug der **Mitgliederbestand 588**; im 2013 konnten 38 Neumitglieder gewonnen werden. Wir haben Kenntnis von folgenden Todesfällen: Madeleine Berset, Annemarie Bielmann, Ernst Haselbacher, Willy Hauri, Rosmarie Konopka, Franz Müller, Annelies Ryff und Ernst Stauffer. Annemarie Bielmann hat die OGL während vieler Jahre als Gönnerin grosszügig unterstützt und zudem der OGL testamentarisch Fr. 20'000.– vermacht. Willy Hauri war ein langjähriger und tüchtiger Wasservogelzähler. Wir bewahren allen Verstorbenen ein ehrendes Andenken.

Im 2013 führte die OGL **8 Exkursionen und 8 Hockabende** durch. Alle Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Schlechte Wetterprognosen führten zur Absage der Exkursionen «Frühlingskonzert der Vögel», «Pilatus-Exkursion», «Frühexkursion Luzern» und «Vogelzug-Beobachtungen mit Info-Stand».

Von Januar 2012 bis Juni 2013 fand der von Sebastian Meyer und Konstanze Mez geleitete **Exkursionsleiterkurs (ELK)** von BirdLife Luzern statt. Folgende OGL-Mitglieder haben den 1,5 Jahre dauernden, anspruchsvollen Kurs bestanden: Philip Baruffa, Bea Ess, Helena von Allmen-Wyss, Elsi Wepf und Ursula Winklehner. Die OGL gratuliert und freut sich sehr über die neuen Exkursionsleiter/innen.

Die Rechnung der OGL schliesst bei einem Ertrag von Fr. 41'912.64 und einem Aufwand von Fr. 42'216.20 mit einem kleinen Ausgabenüberschuss von Fr. 303.56. Budgetiert waren Mehrausgaben von Fr. 4'000.–. Dank dem Legat Bielmann von Fr. 20'000.– konnten wir 2013 für den Vogelschutz Fr. 19'946.50.– aufwenden und für 2014 Rückstellungen für den Vogelschutz von Fr. 10'000.– budgetieren. Auch in diesem Jahr rundeten viele Mitglieder den Jahresbeitrag freiwillig namhaft auf. So erreichten wir bei den Mitgliederbeiträgen einen neuen Rekordertrag! Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!
Für die Vogelschutzarbeit erhielt die OGL von der Stadt Luzern einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 500.–.

Finanziell unterstützte die OGL folgende Institutionen:

- Schweizerische Vogelwarte Sempach
 - für neues Besucherzentrum Fr. 9'000.–
 - für Vogelpflegestation Fr. 300.–
 - für Artensponsoring Alpensegler und Kolbenente Fr. 1'000.–
- Greifvogelstation Berg am Irchel Fr. 4'000.–
- Naturzentrum Thurauen Fr. 2'000.–
- Ala für Reservate Fr. 1'000.–
- Schweizer Vogelschutz/BirdLife Schweiz Fr. 500.–
- BirdLife Luzern (früher LNVV) Fr. 500.–
- Verein zur Erhaltung der Museggmauer Fr. 500.–
- Stiftung Reusstal, Rottenschwil Fr. 300.–

Allen Vorstandsmitgliedern danke ich bestens für die konstruktive und mit grossem Einsatz geleistete Arbeit und das sehr gute Einvernehmen.

Der Präsident: Dr. Urs Petermann

Vogelschutz

Sanierung der Museggmauer

Avifaunistische Baubegleitung: Sebastian Meyer

Die Sanierung der Museggmauer stand auch in der zweitletzten Etappe im Fokus der OGL. Im 2013 wurden der Pulverturm und die beiden angrenzenden Mauer-

abschnitte sanft saniert. Am Pulverturm nisteten in den Vorjahren jeweils Gänsesäger. Am Pulverturm und an beiden Mauerabschnitten waren keine Bruten von Dohlen oder Seglern bekannt. Am Pulverturm konnte 2012 am Ende der Saison einmal eine kleine Gruppe Alpensegler beobachtet werden, die den Pulverturm erkundeten, aber nicht anfliegen. Vielleicht haben sie nach möglichen Brutplätzen Ausschau gehalten. Nichtsdestotrotz galt neben den Gänsesägern auch in diesen Sanierungsetappen den Dohlen, Mauer- und Alpenseglern ein besonderes Augenmerk. Der Gänsesäger wegen wurde die obere Hälfte des Pulverturms erst im Sommer eingestrichen. Bis dahin konnten ein paar Gänsesäger-Familien ungestört brüten. Die Fassaden des Pulverturms waren in einem desolaten Zustand. Einige Löcher für Vögel oder Fledermäuse konnten erhalten werden, einige wurden neu geschaffen. Unter dem Dach konnten neu



Lars Rösler beim sorgfältigen Verputzen (Foto Sebastian Meyer)



Der Pulverturm vor der sanften Sanierung (Foto Sebastian Meyer)



Der Pulverturm nach der sanften Sanierung (Foto Sebastian Meyer)

rund herum Alpensegler-Nistkästen eingebaut werden. Natürlich können diese auch von Mauerseglern benutzt werden. Die Sanierung der beiden Mauerabschnitte erfolgte ohne nennenswerte Probleme. Hier konnten wie gewohnt fast alle möglichen Brutplätze für Mauersegler, Dohlen und andere Vögel erhalten und ein paar sogar neu geschaffen werden. Erwähnenswert ist noch, dass der Pulverturm und die westliche Hälfte des Mauerabschnitts Pulverturm – Allenwindenturm fast gänzlich von Efeu überwachsen waren; dieser Efeu wurde im Zuge der Sanierung entfernt – damit die Sanierung der Steine und des Verputzes überhaupt möglich wurden. Bestimmt wird bald wieder ein neuer Efeu die Mauer bewachsen.

Bei der Sanierung der Museggmauer und den Vogelschutzmassnahmen waren folgende Personen seitens OGL massgeblich beteiligt: Jules Krummenacher, OGL-Präsident Urs Petermann und Sebastian Meyer. Ein ganz besonderer Dank gilt weiterhin dem Verputzer-Team um Thomas Krüger. Auch dem Bauleiter Nils Wimmer – er vertrat Barbara Vogt während ihres Mutterschaftsurlaubs – gebührt ein grosses Dankeschön. Aber auch alle Mitglieder der Baukommission sind inzwischen von den Vögeln der Museggmauer fasziniert. Auch ihnen sei gedankt. Die OGL ist weiterhin überzeugt, dass die Sanierung der Museggmauer vorbildlich durchgeführt wird und ohne nennenswerte Einbusse für die Brutvögel, Fledermäuse, Flechten und Pflanzen verläuft.

Vernetzungsprojekt Luzern-Littau

Sebastian Meyer

Die Stadt Luzern hat 2011 ein Vernetzungsprojekt für Luzern und Littau gestartet. Die OGL beteiligte sich auch 2013 unter anderem an der Feldüberprüfung von Mehl- und Rauchschnalbe sowie Zaunammer.

Die Beratung der Landwirte in Bezug auf Schutz- und Fördermassnahmen für Schnalben und Fledermäuse wurde nach dem Stellenwechsel von Sebastian Meyer von seiner Nachfolgerin Stephanie Burkart, Umweltschutz Stadt Luzern, und teilweise von den OGL-Schnalben-



Letztes Jahr gepflanzt, ist die Hecke noch klein, wird aber dereinst wichtige Vernetzungsfunktionen übernehmen (Foto Sebastian Meyer)

Betreuer/innen – in reduziertem Umfang – weitergeführt. Die unsicheren Brutvorkommen der seltenen Zaunammer im Gebiet zwischen Vogelsang und Rängg wurden von Toni Koller gezielt überprüft. Leider konnte wieder keine Beobachtung gemacht werden. Auch die Reviere in der Sonnmatt und beim Kloster Gerlisberg blieben verwaist.

Dohlen

Betreuer: Armin Wittmer

Der Bestand der Dohlen-Population ist 2013 um 16 Individuen kleiner geworden. Der Rückgang der Bruten ist vermutlich auf den strengen Winter und auf die schlechten Wetterbedingungen im Frühling zurückzuführen. Auffallend war jedoch, dass am Zytturm in vertrauten Nischen keine Bruten mehr aufgezogen wurden. Ein Grund kann das Fällen der grossen Ulme auf der Nordseite des Zytturmes sein. Während der Besetzung der Brutnischen im März wurden Anflüge von Dohlenpaaren festgestellt, doch gebrütet wurde nicht und auch während der Fütterungszeit gab es keine Anflüge.

Die grossen Bäume an der Museggmauer werden von den Brutpaaren als Warte benutzt, bevor sie ihre Brutnische anfliegen. Für die Jungdohlen sind sie beim ersten Ausfliegen der sichere Anstich, um ihre Flugmuskulatur zu trainieren. Die OGL setzt sich seit Jahren für eine nachhaltige Baum-Bewirtschaftung an der Museggmauer ein.



Die grosse Ulme vor dem Zytturm wurde durch einen kleinen Baum ersetzt (Foto Sebastian Meyer)

Insbesondere fordert die OGL frühzeitige Ersatzpflanzungen, damit immer grössere Bäume in der Nähe der Mauer vorhanden sind, auch wenn alte Bäume gefällt werden müssen.

Ungewöhnlich war auch von April bis Mitte Mai das Auffinden von toten meist nackten Jungdohlen, nicht nur direkt an der Mauer unter den Brutnischen, sondern auch auf der Viehweide, z.T. bis 20 m von der Mauer entfernt. Gemäss Literatur tragen die Brutpaare tote Jungvögel bis zum 16. Alterstag der Jungvögel aus dem Nest.



Dohlenpaar an der Museggmauer (Foto Sebastian Meyer)

Dohlen-Bestand 2013

	2013	2012
Brutpaare an Museggmauer	41	47
Nicht-brütende Paare an Museggmauer	4	6
Ledige Einzelvögel an Museggmauer	11	9
Brutpaare Stadt: Gerbergasse/Pilatusstr.	2	2
Ledige Einzelvögel in der Stadt	13	15
Total Anzahl Individuen in Luzern	118	134

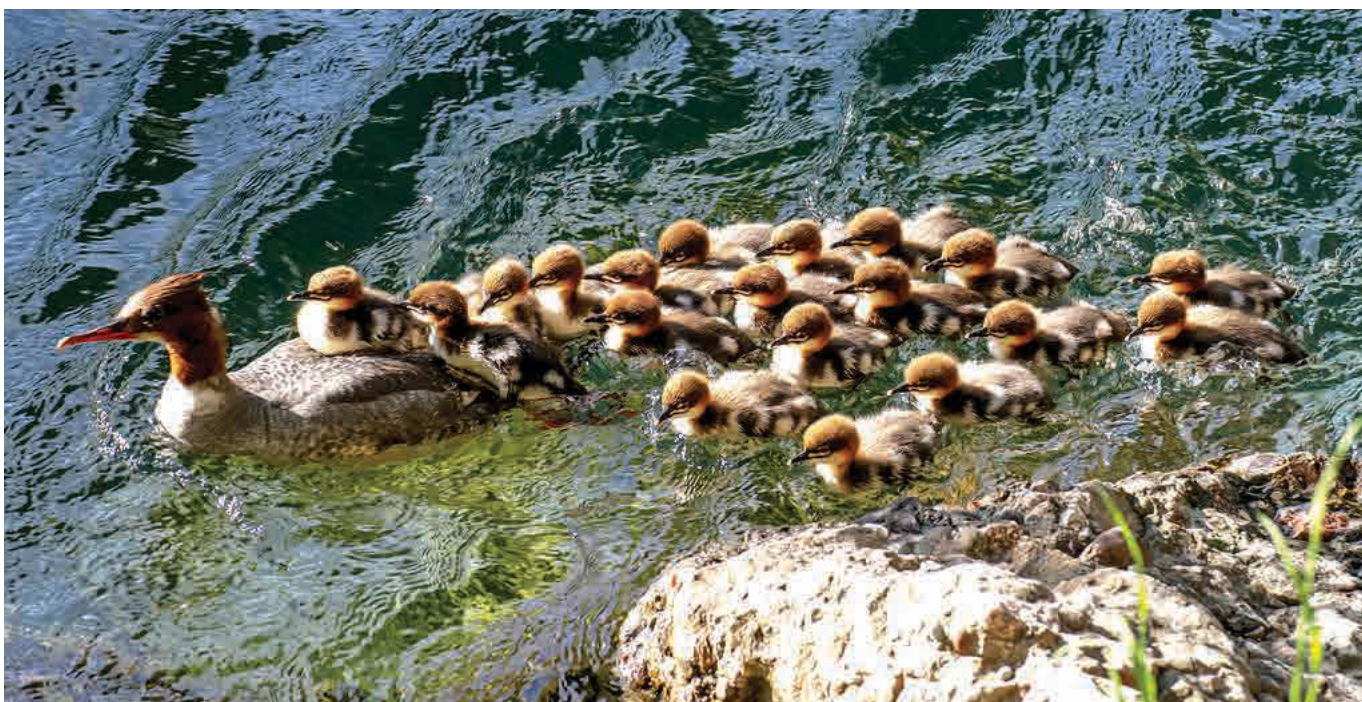
Gänsesäger

Betreuer: Ronald Bryant, Urs Petermann, Jules Krummenacher, Walter Fassbind

2013 wurden an der Museggmauer 17 Bruten mit mindestens 105 Jungvögeln (= Pulli) beobachtet und zum Teil begleitet. Davon haben mindestens 6 Familien die Reuss erreicht und 1 Familie wurde von der Stadtgärtnerei eingefangen und im See beim Musikpavillon freigelassen. Am 26. April 2013 hatte die erste Familie die Nisthöhle verlassen, am 1. Juli 2013 die letzte. Auf der Südseite der Mauer, an der Museggstrasse 50, wurde auch dieses Jahr ein Brutplatz in einem «Scheinkamin» festgestellt. Mehrmals wurden von den Betreuern eingefangene, mutterlose Pulli-Gruppen und einzeln gefundene Pullis der Vogelwarte Sempach zum Aufziehen übergeben. Auch uns unbekannte Personen brachten einzelne, verwaiste Pullis in die Vogelwarte. Mehrere Gänsesäger brüteten am eingerüsteten Pulverturm, was zu erschwerten Hilfeleistungen führte, auch weil zwischen Pulverturm und Schirmerturm das Gelände stark bewachsen und unübersichtlich ist. Ende Mai 2013 wurde beobachtet, wie ein Gänsesäger-Weibchen zusätzlich zu seinen eigenen Jungen weitere Pulli adoptierte und schliesslich 22 Pulli führte.

Herzlichen Dank allen Helfer/innen. Ein besonderer Dank geht an das Verputzer-Team um Thomas Krüger, das uns beim Bergen der Gänsesäger-Familien tatkräftig unterstützte.

Am 16. Juli 2013 konnte die Wasserpolizei Luzern und das Vogelpflegeteam der Vogelwarte am Bürgenstock 17 halberwachsene, handaufgezogene Gänsesäger aussetzen; begleitet wurden sie von Jules Krummenacher.



Gänsesäger-Weibchen mit 19 Pulli (Foto Philippe Stephani)

Alpensegler

Betreuer: Sebastian Meyer (Leitung), Toni Koller, Jules Krummenacher, Urs Petermann, Regina Wigger

Weiterhin gilt ein grosses Augenmerk der OGL ihrem Wappentier, dem Alpensegler. Auch 2013 brüteten viele Alpensegler in Luzern. Wir konnten 106 Brutpaare feststellen und 139 Nestlinge beringen.

In den Kolonien im Wasserturm, in der Hofkirche und im Turm der Pauluskirche werden die gut zugänglichen Nistplätze jeweils von Juni bis August kontrolliert und die Nestlinge beringt. Die nicht zugänglichen Nistplätze im Wasserturm, in der Pauluskirche und in den Museggtürmen werden jeweils durch Beobachten festgestellt. So brüteten im 2013 im Wasserturm 56 Paare, in der Hofkirche 16 Paare, in der Pauluskirche 8 Paare, im Allenwindenturm 25 Paare und im Dächliturm 1 Paar. Dafür konnten dieses Jahr keine Anflüge am Alten Zeughaus (Museggmagazin), Pulverturm und Luegislanturm beobachtet werden. Besonders erfreulich ist, dass gleich im ersten Jahr nach der Sanierung am Dächliturm wieder ein Brutpaar genistet hat und dass der Allenwindenturm gleich gut besetzt worden ist wie vor der Sanierung. Letzteres beweist, dass es richtig gewesen war, die Sanierung des Allenwindenturms aus Rücksicht vor den Alpenseglern zu etappieren und die obere Hälfte des Turms erst nach der Brutsaison einzugrüsten.

Die Brutkolonie in der Hofkirche wurde dieses Jahr von Dominik Solari im Rahmen seiner Maturarbeit besonders gut überwacht. So hat er jede Woche alle Nistkästen kontrolliert, um herauszufinden, wann die ersten und letzten Eier gelegt werden, die ersten und letzten Nestlinge schlüpfen und die ersten und letzten Nestlinge ausfliegen. So gut wurde bisher noch keine Luzerner Alpensegler-Kolonie untersucht.

Einen direkten Zusammenhang zwischen Brutverlauf und Temperatur bzw. Luftfeuchtigkeit konnte er nicht feststellen. Dennoch liefert die Arbeit gute Resultate und ein paar neue Erkenntnisse. Vielen Dank!

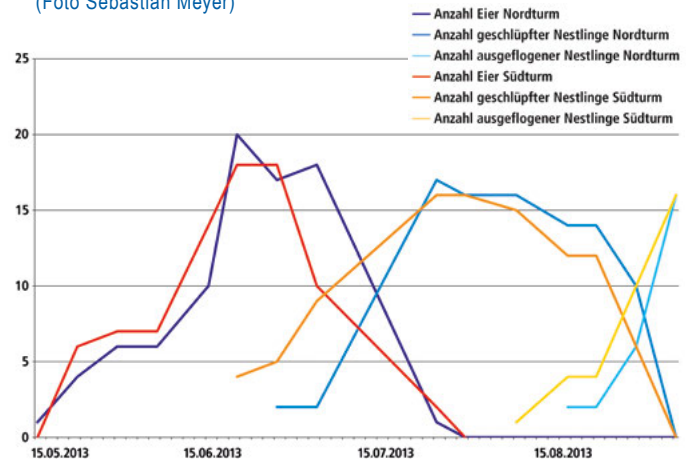
Alpensegler-Bestand Ende Juli 2013

Wasserturm:	56 Bruten, davon 11 nicht zugängliche Nester; 97 Nestlinge beringt
Hofkirche:	16 Bruten, 32 Nestlinge beringt
Pauluskirche:	8 Bruten, davon 3 nicht zugängliche Nester; 10 Nestlinge beringt
Allenwindenturm:	25 nicht zugängliche Nester
Dächliturm:	1 nicht zugängliches Nest

Anzahl Altvögel in Luzern: ca. 350–400 (Schätzung)



Dominik Solari kontrolliert einen Alpensegler-Nistkasten in der Hofkirche (Foto Sebastian Meyer)



Brutverlauf der Alpensegler im Nord- und Südturm der Hofkirche



Alpensegler fliegen mehr als 200 Tage ohne Pause (Foto Bea Ess)

Mauersegler

Betreuer: Sebastian Meyer (Leitung)

2013 war für die Mauersegler eine äusserst schwierige Saison. Aufgrund des nass-kalten Mai und Juni kam es vielerorts zu gar keinen oder extrem späten Bruten. Der Bruterfolg dürfte auf einem sehr tiefen Stand liegen.

Deshalb hat es die Mauersegler-Gruppe nur Anfang Juli ein einziges Mal zu einer Beobachtungs-Aktion geschafft. Dafür entdeckten wir an der Schädritstrasse mehrere Mauersegler-Brutplätze an mehreren, baugleichen Mehrfamilienhäusern. Die Resultate werden im Segler-Inventar der Stadt Luzern erfasst. Darüber hinaus haben einzelne Aktive in ihrem Wohnquartier als «Türöffner» an mehreren Gebäuden das Montieren von Mauersegler-Brutplätzen initiiert. Vielen Dank an Toni Koller, Silvia Planzer, Bruno Rinderknecht, Gabriela Stähelin, Elisabeth Vonbank, Ursula Winklehner.



Mauersegler hatten es 2013 besonders schwer (Foto Philippe Stephani)

Schwalben auf dem Sonnenberg

Betreuer: Karl Abbt, Peter Muff, Urs Petermann

Die grösste Rauchschwalben-Kolonie auf dem Sonnenberg war letztes Jahr auf dem Hof Gabeldingen. Leider ist die Zahl der besetzten Nester von 11 (2012) auf 7 zurückgegangen. Vor allem im südlichen Teil der Scheune, im Pferde-Stall, waren keine Nester besetzt. Nach der Ankunft am 7. April 2013 wurden die Nester vorerst noch angeflogen. Vermutlich sind wegen der kalten und nassen Witterung auch Altvögel umgekommen. Am 25. August 2013 wurden in Gabeldingen die letzten Rauchschwalben gesehen. Die Mehlschwalben haben in Gabeldingen in zwei Nestern gebrütet, allerdings auch mit einer zeitlichen Verzögerung.

Im Hof Hinter-Amlehn waren die Mehlschwalben-Bruten wiederum sehr zahlreich. Auch hier sind Altvögel bedeutend später angekommen und hatten ebenfalls eine grosse zeitliche Brutverzögerung. Hier wurden während mehrerer Tage keine Schwalben beobachtet. Wegen der ungünstigen Witterung waren nur noch 19 Mehlschwalben-Nester besetzt (2012 waren es 30), wobei wahrscheinlich in einigen Nestern zweimal gebrütet wurde.

Peter Muff, Landwirt auf dem Hof Hinter-Amlehn, ist ein echter «Schwalben-Narr», denn er unterstützt täglich seine schwarz-weissen Freunde. Besondere Freude hatte er an der steigenden Zahl brütender Rauch-

schwalben. Fazit auch hier: Durch die lange Kälteperiode gab es viele Brutaussfälle.

Auf dem Eggenhof brüteten die Rauchschwalben in der alten Scheune, die Kunstnester in der neuen Scheune wurden nicht benutzt. Im Böschenhof nahmen die Bruten beider Schwalbenarten erfreulicherweise zu.

Schwalben auf dem Sonnenberg 2013

Höfe	besetzte Nester	
	Rauchschwalben	Mehlschwalben
Gabeldingen	7 (11)	2 (1)
Hinter-Amlehn	8 (7)	19 (34)
Eggenhof	1 (3)	0 (0)
Böschenhof	3 (2)	2 (0)
TOTAL	19 (23)	23 (35)

In Klammern sind die Anzahl Nester von 2012.



Drei hungrige Rauchschwalben (Foto Bea Ess)

Schwalben auf dem Dietschiberg

Betreuerinnen: Bea Ess, Heidi Fischer, Grazia Wendling

Die Schwalbennester auf dem Dietschiberg wurden im 2013 von Mai bis September 6 Mal kontrolliert. Mehlschwalben brüteten nur noch am alten Stall vom Hof Lamperdingen. Die Kunstnester vom letzten Jahr scheinen überzeugt zu haben, denn diese 10 Kunstnester sind alle mindestens für eine Brut genutzt worden. In der letzten Mai-Woche sind auf der Südseite weitere 10 Kunstnester montiert worden. 5 davon waren innert einer Woche besetzt! Zudem wurden erstaunlich viele Nester restauriert oder auch neu gebaut. Eindrücklich ist das «Erfolgsnest» als Anbau an ein wieder aufgebautes Nest mit erster Brut. Kaum fertig wurde es noch für zwei weitere Bruten genutzt! Eine Riesenleistung dieses Paares! Die Mehlschwalben mauerten auf der Nordseite der Scheune teilweise die Nesteingänge enger, vermutlich wegen der Kälte. Das Elternpaar, welches dort letztes Jahr als erstes ein Kunstnest bezogen hatte, machte es dieses Jahr vor:

Die Mehlschwalben erzielten 2013 einen erstaunlichen Bruterfolg, trotz späten Beginns und schlechten

Wetters. Erstankunft 27. April 2013 gegenüber 15. April 2012. Es waren 10 Nester mehr besetzt als 2012, d.h. dieses Jahr waren es ca. 29 Bruten.



Alte Mehlschwalbennester werden neu gebaut und benutzt (Fotos Bea Ess)

Den Rauchschnalben ist es 2013 schlechter ergangen. Die wenigen Erstankömmlinge sind vermutlich alle verhungert, dies nach Aussagen in den Höfen Lindenfeldweid und Utenberg. Ebenso sind die ersten Bruten im Hof Utenberg verhungert. Die einzige Brut im Hof Lindenfeldweid startete erst im Juli. Es sasscn 4 grössere Nestlinge drin.

Im Hof Utenberg ist eine Brut geräubert worden und ein Altvogel verschwunden. Der verwitwete Partner sass anschliessend tagelang laut rufend im Stall und wollte zu den andern Nestern, wurde dort jedoch vehement vertrieben. Schliesslich hatte er oder sie einen neuen Partner gefunden und mit diesem ein neues Nest gebaut

und erfolgreich eine Brut aufgezogen. Die letzte Brut wurde im «Schildernest» gross gezogen. Ihre ganze Familie fütterte sie so intensiv, dass Hoffnung besteht, es seien alle heil in den Süden gestartet. Gemäss Bäuerin Rita Riedweg seien in 9 Naturnestern 11 Bruten mit ca. 40 Jungvögeln gross geworden. Sie schätzt den wetterbedingten Brutverlust auf ca. 25 % ein.

Auf dem Dietschiberg werden vermutlich in den nächsten Jahren nur noch die Höfe Utenberg und Lamperdingen für Schnalbenbruten genutzt werden. Lindenfeldweid bietet nicht mehr genügend Futter und Nistmaterial: Offenlaufstall mit Durchzug, d.h. keine Fliegen in genügender Menge. Zudem fehlen feuchte, offene Lehmstellen zum Nestbau im Umfeld. Hier wäre mehr Engagement des Landwirts nötig, um den Schnalbenbestand zu halten!

Schnalben auf dem Dietschiberg 2013

Höfe	Schnalben-Bruten	
	Rauchschnalben	Mehlschnalben
Lamperdingen	0 (1)	53 (24)
Utenberg	11 (9)	0
Dorenbach	0 (0)	0
Lindenfeldweid	1 (3)	0
Gerlisberg	0	0
Salzfass	0	0
TOTAL	12 (13)	53 (24)

In Klammern sind die Anzahl Bruten von 2012.

Schnalben in Littau

Betreuer: Philip Baruffa, Marianne Würth

Von Mai bis September wurden wiederum die Schnalbenbestände an 6 ausgewählten Standorten in Littau kontrolliert. Trotz des langen, kalten und nassen Winters war das Brutjahr 2013 erfolgreich.

Die ersten besetzten Nester wurden erst beim zweiten Rundgang, Anfang Juni, festgestellt. Ein einziges Rauchschnalben-Paar trotzte der Kälte und baute beim Hof Huob bereits Anfang Mai fleissig am Nest. Schliesslich stellte sich aber der Bruterfolg mit 35 Rauchschnalben- und 55 Mehlschnalbenbruten erfreulicherweise dennoch ein. Dies ist dem schönen und langen Sommer zu verdanken, welcher den Schnalben genügend Nahrung bot.

Im Vergleich zum 2012 konnten dieses Jahr 11 Mehlschnalben-Bruten mehr gezählt werden. Die Rauchschnalben verzeichnen wie letztes Jahr 35 Bruten. Sehr interessant ist, dass alle 35 Rauchschnalben-Bruten ausschliesslich in Naturnestern aufgezogen wurden. Weshalb die Kunstnester von den Rauchschnalben nicht

genutzt werden, bleibt unbekannt. Im Gegensatz dazu nutzen die Mehlschwalben erfreulicherweise die Kunstnester zahlreicher.

Dank den engagierten Landwirten, die Kunstnester montierten, wuchs die Nester-Anzahl dieses Jahr gesamthaft um über 20 Stück auf 168 gezählte Schwalbennester. Interessanterweise sind für Mehlschwalben deutlich mehr Kunst- als Naturnester (72 bzw. 9) vorhanden. Bei den Rauchschnalben kann mit 64 Naturnester gegenüber 23 Kunstnester eher das Gegenteil festgestellt werden.

Schwalben in Littau 2013

Höfe	Schwalben-Bruten	
	Rauchschwalben	Mehlschwalben
Buehl	4 (5)	1 (1)
Baumgarten	5 (5)	27 (23)
Huob	11 (9)	1 (0)
Oberwinterbuehl	5 (8)	9 (8)
Unter-Röthelbach	2 (2)	17 (12)
Unterschwand	8 (6)	0 (0)
TOTAL	35 (35)	55 (44)

In Klammern sind die Anzahl Bruten von 2012.



Junge Rauchschnalben in einem Naturnest (Foto Philip Baruffa)

Kolbenenten-Bruten

Betreuer: Bea Ess, Adrian Borgula

2013 konnten in Luzern 9 Bruten mit 25 Kolbenenten-Pulli beobachtet werden. Wie im Vorjahr konnte die erste Kolbenenten-Familie im Segelboothafen entdeckt werden. Jedoch schlüpfen die ersten Pulli erst am 16. Mai 2013, also fast einen Monat später als im Vorjahr. Als spätestes Schlüpfdatum wurde der 9. August 2013 geschätzt: Ein Weibchen wurde mit einem etwa vier Wochen alten Jungvogel am 6. September 2013 unterhalb des Reusswehrs beobachtet. Der Brutbestand der Kolbenenten in Luzern scheint, in den letzten Jahren recht stabil zu sein, und schwankt seit 2006 zwischen mindestens 7 und 10 nachgewiesenen Bruten. Die tatsächliche Anzahl liegt bestimmt höher, da

wir vorsichtig auswerten und sicher die eine oder andere Brut nicht beobachtet oder nicht gemeldet wird bzw. früh verschwindet. Die Mortalität der jungen Pulli dürfte insbesondere in den ersten Lebenstagen und -wochen erheblich sein. Herzlichen Dank allen Beobachter/innen!



Kolbenenten-Familie neben dem Seebad Luzern (Foto Bea Ess)

Wasservogelzählungen

Betreuer: Urs Petermann (Leitung)

Seit dem Winter 1954/55 zählen aktive Mitglieder der OGL von September bis April am mittleren Wochenende des Monats im Luzerner Seebecken entlang von 4 Zählstrecken, auf der Stadtreuss und auf dem Rotsee sämtliche Wasservögel. Herzlichen Dank dem wettertüchtigen Team: Felix Caduff, Bea Ess, Toni Koller, Heidi Fischer, Heidi Imhof, Corinne Lachapelle, Verena Linke, Barbara Messmer, Sebastian Meyer, Therese Molinaro, Roman Schmidli, Rosemarie Schnellmann, Ivan Stamenic, Helena von Allmen, Gracia Wendling, Regina Wigger, Ursula Winklehner, Armin Wittmer, Jost Ziegler.

Im Januar und Februar 2013 wurden im Luzerner Seebecken mit ca. 11'500 Wasservögel die höchsten Bestände gezählt. Wiederum führen die aus Spanien stammenden Kolbenenten mit im Februar 2013 gezählten 5755 Individuen die Rangliste an, gefolgt von den Blässhühnern – ihr Brutgebiet ist im Norden und Nordosten Europas – mit 2583 Individuen. Das flache Luzerner Seebecken ist mit den grossen Beständen von Armeleuchteralgen, anderen Wasserpflanzen, Wandermuscheln und Insektenlarven ein sehr begehrtes, nahrungsreiches Winterquartier, das nur in Ausnahme-Jahren stellenweise vereist ist. Ende Februar und im März verlassen die meisten Wasservögel Luzern.

Wir beobachten in den letzten Jahren eine spätere Ankunft der Wasservögel. Ist das eine Folge der Klimaerwärmung? Eine Ausnahme bilden die Blässhühner, von denen wir bereits im September regelmässig über 1000 Individuen zählen. Die Zählungen im Dezember 2013 ergaben im Vergleich mit früheren Jahren eher tiefe Bestände der Wasservögel, obwohl von November bis

Dezember 2013 die Zahl der Wintergäste auch im Luzerner Seebecken von 4712 auf 7640 Individuen zugenommen hatte: Die Zahl der Kolbenenten war dreimal grösser, die Zahl der Reiherenten hatte sich verdoppelt.

Obwohl im Februar 2013 nur noch etwa 20% des Rotsees eisfrei war, zählten wir am 17. Februar 2013 3320 Tafelenten und 618 Reiherenten. Im Januar 2013 waren es «nur» 1943 Tafelenten und 474 Reiherenten. Der Rotsee ist also für die beiden Tauchenten-Arten auch mit 80% Eisbedeckung ein sehr begehrtes Tagesruhegewässer. Beide Arten verlassen beim Eindunkeln den Rotsee in Richtung Vierwaldstättersee, um dort in flachen Buchten Nahrung aufzunehmen. In der Morgendämmerung fliegen sie wieder auf den Rotsee zurück. Sehr interessant ist, dass im März 2013 1180 Reiherenten (im April noch 136) und 417 Tafelenten auf dem Rotsee ruhten und erst später in ihre Brutgebiete flogen.

Zählung Luzern vom 15.12.2013 (ohne Rotsee)

Zwergtaucher	40	Reiherente	889
Haubentaucher	27	Moorente	3
Schwarzhalstaucher	0	Schellente	0
Kormoran	32	Pfeifente	0
Höckerschwan	156	Gänsesäger	12
Graugans	12	Teichhuhn	11
Schnatterente	12	Blässhuhn	2140
Krickente	1	Lachmöwe	1083
Stockente	419	Sturmmöwe	31
Löffelente	2	Heringsmöwe	1
Kolbenente	2444	Mittelmeermöwe	17
Tafelente	282	unbest. Grossmöwe	10



Löffelenten im Motorboothafen (Foto Philip Baruffa)

Veranstaltungen 2013

Monatliche Zusammenkünfte (Hock)

Diese sehr gut besuchten Zusammenkünfte, die jeden zweiten Mittwoch im Monat (ohne Juni bis August) stattfinden, sind neben den Exkursionen ein zweites wichtiges Standbein des OGL-Vereinsleben.

Urs Petermann referierte über folgende Themen: Kraniche, Schwanzmeise, Wachstum bei den Vögeln, Bekassine, Bestimmung von Grossmöwen, Pirol, Wassermöwe, die vier einheimischen Laubsänger, unsere acht einheimischen Eulen, die vier einheimischen Schwalbenarten, Orientierung bei Brieftauben, der fantastische Haussperling. Im Weiteren wurde über das Leben und die Bruterfolge von Dohlen, Seglern, Gänsesägern und Schwalben, über die Resultate der Wasservogelzählungen und ihre Interpretation und über besondere ornithologische Beobachtungen informiert. Die abgegebenen, schriftlichen Zusammenfassungen mit farbigen Illustrationen und vergleichenden Tabellen sind sehr informativ und können teilweise als Bestimmungshilfe verwendet werden. Diese Unterlagen können neu auch im internen Teil der Homepage heruntergeladen werden.

Von Januar bis Mai 2013 fand der OGL-Hock im Beagtagzentrum Eichhof statt. Seit September 2013 wird der OGL-Hock jeweils am 2. Mittwoch im Monat von 19.30 – 21.00 Uhr in der Universität Luzern, Froburgstrasse 3, hinter dem KKL, durchgeführt.



11. Sept. 2013. Der erste Hock in der Universität Luzern (Foto Bea Ess)

Ornithologischer Grundkurs

Von Januar bis Juni 2013 nahmen 24 interessierte Teilnehmer/innen am Ornithologischen Grundkurs (6 Theorieabende und 5 Halbtagesexkursionen) teil. Sie erhielten eine Einführung in die Vogelkunde und lernten die häufigsten Vogelarten in und um Luzern und ihre Lebensräume kennen. Der Grundkurs wurde von Heidi Fischer und Jules Krummenacher geleitet.

Exkursionen und Standaktionen

19. Januar 2013: Luzerner Seebecken

(ca. 20 Teilnehmende)

Rund 20 Personen fanden sich zur traditionellen Exkursion am Luzerner Seebecken ein. Ob es dem kühlen Wetter oder der bescheidenen Ankündigung in der Neuen Luzerner Zeitung vom Exkursionstag zu verdanken war, dass nicht mehr Interessierte kamen – wer weiss?

Gute Sicht, kleine Gruppen von sehr interessierten Leuten – erfreulicherweise auch einige junge Leute – und die gut zu beobachtenden Wasservögel machten den Nachmittag zum vollen Erfolg. Anschaulich konnte gezeigt werden, wieso das Luzerner Seebecken bei den gefiederten Wintergästen so beliebt ist. Als Besonderheit präsentierten sich nebst vielen Blässhühnern, einzelnen Teichhühnern, vielen Kolben- und Reiherenten, Kormoranen, verschiedenen Möwen auch drei Moorenten-Erpel und eine stattliche Anzahl Löffelenten sowie vereinzelt Schnatterenten. Auch das fast zahme Krickenten-Weibchen beim Segelboothafen am Alpenquai war zur Stelle.



Wasservögel beobachten bei Schnee und Kälte (Foto Philip Baruffa)

10. Februar 2013: Bodensee – Seetaucher-Strecke (20 Teilnehmende)

Bei sehr sonnigem, sehr kaltem Wetter begann die Exkursion mit dem Besuch des Ermatinger Beckens. Von Triboltingen aus beobachteten wir Hunderte von Wasservögeln, darunter 2 Nilgänse, mind. 80 Rostgänse, mind. 22 Schellenten, mehrere Singschwäne, ca. 9 Silberreiher, aber auch 6 Rohrhammern, die zu dieser Jahreszeit eigentlich südlich der Alpen sein sollten. Nach einem stärkenden Mittagessen in Münsterlingen folgte die «Seetaucher-Strecke», wo wir unter anderem 2 weitere Nilgänse, ca. 5 Prachtaucher, ca. 50 Schellenten entdecken konnten. Der Höhepunkt war aber zweifelsohne ein gut zu bestimmender Eistaucher vor Münster-



Höhepunkt war das Entdecken eines Eistauchers (Foto ornitho.ch)

lingen. Es handelt sich gemäss Informationsdienst der Vogelwarte Sempach um ein Individuum, das vom 28. Dezember 2012 bis 27. März 2013 auf dem Bodensee weilte. Zum Schluss beobachteten wir noch im und vor dem Hafen von Romanshorn. Erwähnenswert hier sind viele Schellenten, 1 Mittelsäger-Männchen, ca. 100–200 Schwarzhalstaucher, 1 Wanderfalke und verschiedene Grossmöwen (Mittelmeer-, Steppen-, Silbermöwen).

9. März 2013: Wasseramseln im Küssnachter Tobel (24 Teilnehmende)

24 Personen, darunter 2 Kinder mit ihrem Vater, machten sich an diesem frühlingshaften Tag auf, die farbig beringten Wasseramseln im Küssnachter Tobel zu entdecken. Sebastian Meyer hat 1998/1999 seine Diplomarbeit in diesem seit 1987 laufenden Projekt von Dr. Johann Hegelbach, Universität Zürich, erfolgreich abgeschlossen. Er verstand es, die Exkursionsteilnehmer in Bann zu ziehen mit einer einfachen Liste, auf der die einzelnen, aktuellen Standorte sowie die Farbring-Kombinationen der zu erwartenden Wasseramseln aufgelistet waren. Kaum wurde ein Vogel gesichtet, schallte es schon, z.B. links Alu – lila, rechts gelb. Das heisst, dass der Vogel am linken Bein über dem Fuss einen lila Farbring (unten) und den Alu-Ring der Vogelwarte Sempach mit der individuellen Registrierungsnummer und am rechten Bein über dem Fuss einen gelben Farbring trägt. Dank dieser einfachen Farbringkombination sind die Individuen bereits aus der Distanz individuell erkennbar. Beim Beringen konnte dank Gewicht, Flügel- und Schnabelmassen das Geschlecht bestimmt werden. So kann nun bereits



Beringte Wasseramsel – links lila, rechts Alu, weiss
(Foto Helena von Allmen-Wyss)

durch Beobachten das Geschlecht bestimmt werden. Ohne die Ringe wäre das bei Wasseramseln nicht möglich, weil beide Geschlechter gleich aussehen und etwa gleich gross sind. Von rund 17 Wasseramseln konnte die Ringkombinationen bestimmt werden. Alle zeigten ihr typisches Verhalten, das uns von Urs Petermann anschaulich mit ausführlichen Arbeitsunterlagen nahe gebracht wurde.

24. März 2013: Frühlingskonzert unserer Vögel

(30 Teilnehmende)

Mit den Exkursionsleitern Sebastian Meyer und Philip Baruffa fanden sich an diesem sehr kalten, bedeckten, aber trockenen Sonntagmorgen 30 Personen an der Haltestelle Gasshof in Littau ein.

Die Teilnehmenden wurden in die Erfassung der Brutvögel auf Transekten eingeführt, einer Methode, die im Rahmen des Brutvogel-Index (ein Teil der nationalen Nachhaltigkeits-Indikatoren, mit welchen sich mehrere Städte und Gemeinden in der Schweiz zu vergleichen versuchen) 2012 unter anderen entlang dieser Exkursionsroute angewendet worden war. Zwei exemplarische Strecken durften wir selber erfassen. Anschaulich zeigte sich das unterschiedliche Vorkommen zuerst in der Gewerbezone Gasshof mit dem angrenzenden Sonnenbergwald, später dann im dicht bebauten Wohnquartier Ruopigen, wo es trotz dichter Bebauung guten Lebensraum für Vögel gibt. Auch wenn das Stimmenkonzert durch die kühle Temperatur sehr gedämpft ausfiel, Beobachtungen gab es auf dem abwechslungsreichen Weg bis zur Frohburg in Reussbühl.



Gimpel beobachten auf der Zimmereggwiese (Fotos Bea Ess)

12. Mai 2013: Leukerfeld (Wallis) (48 Teilnehmende)

Die Organisation dieser Exkursion gestaltete sich besonders herausfordernd. Durch Bauarbeiten auf der Bahnstrecke Luzern–Bern gab es Zugsausfälle. Das bedeutete eine Stunde längere Anreise und Komplikation bei der Gruppenreservation.

Ab Leuk wanderten zwei Gruppen entlang der Felsensteppe Richtung Turtmann. Vögel liessen sich erst wenig blicken, Landschaft und Pflanzen begeisterten dafür umso mehr. Maikäfer fressen Eichenwipfel kahl. Zum Picknick mussten einige Teilnehmer fast gezwungen werden, da die Nachtigallen gleich zu mehreren sangen und sich sogar zeigten. Beim Golfplatz bestiegen wir kurzerhand einen Kieshügel, direkt neben einer frisch gemähten Wiese. Schafstelzen, Schwarzkehlchen, Distelfinke, Steinschmätzer in grosser Zahl und eine Goldammer tummelten sich vor unsern Augen. Krönender Abschluss war die Beobachtung der vor wenigen Tagen

ins Wallis zurückgekehrten Bienenfressern und einem Eisvogel. Auf dem Marsch durch die Ebene zum Bahnhof von Turtmann fielen ein paar Regentropfen. Trotzdem stiegen Feldlerchen singend in den wolkigen Himmel.



Beobachten im Leukerfeld (Fotos Helena von Allmen-Wyss)

15. Juni 2013: Ronfeld und Baldeggersee

(27 Teilnehmende)

Trotz optimaler Wetterprognose und blauen Himmels morgens in Luzern überraschte uns in Hochdorf ein kurzer Regenschauer. Aber bald stellte sich das versprochene Sommerwetter ein. Unter kundiger Führung von Niklaus Troxler, Gebietsbetreuer von Pro Natura Luzern, besuchten wir die Störche im Industriegebiet, die ein Jungtier durch die Kälte retten konnten. Beim Hide im Ronfeld war ausnahmsweise das Gelände rund um die Teiche für uns geöffnet. Anschaulich bekamen wir die Pflegemassnahmen im Naturschutzgebiet erklärt und genossen das Konzert der Wasserfrösche. Höhepunkt waren zwei Ringelnattern, die offenbar seit einigen Tagen beobachtet werden konnten, wenn sie sich im verlassenen Nest



Niklaus Troxler erklärt die grosse Bedeutung von Flutmulden (Fotos Helena von Allmen-Wyss)

einer Graugans sonnten. Auch bei den Flutmulden beeindruckten die Aufwertungsmassnahmen, die 2012 von der OGL mit Fr. 10'000.– mitfinanziert wurden. Der Gift-Hahnenfuss, der sich selber eingestellt hat, war wohl für die meisten ein Neuling aus der Pflanzenwelt.

Das Gequake der Wasserfrösche wurde auch hier immer lauter, wenn hoch am Himmel ein Flugzeug vorbeibrummte. Aus den Hecken zwitscherte eine Gartengrasmücke. Weiter ging es zu den verschiedenen Plattformen auf dem Weg zum Baldeggersee. Überall neue Beobachtungen und die Erklärungen dazu, brachten uns die Zusammenhänge nahe. In der Zwischenzeit flogen Libellen in grosser Zahl und verschiedenen Arten. Die Hide am Baldeggersee ermöglicht den Blick auf die Seefläche. Haubentaucher, Reiherente und Blässhuhn waren hier zu vermerken. Die OGL dankt Niklaus Troxler für die kompetente Führung.

erwähnenswert sind Beobachtungen von Klappergrasmücke, Neuntöter, Rotmilan, Mäusebussard, Ringeltaube.

Die Bedingungen und Zusammenhänge in dieser schützenswerten Landschaft wurden uns von unsern Leitern nahe gebracht. Im Informationszentrum konnten wir dieses Wissen noch vertiefen und gut geschützt unser Picknick verzehren.

9. November 2013: Mauensee (16 Teilnehmende)

Zwischen zwei Tiefdruckgebieten genossen wir einen wunderschönen Spätherbstnachmittag mit hellem Licht



Kaltbrunner Riet – Silberreiher und Graureiher im fast trockenen Weiher
(Foto Helena von Allmen-Wyss)

8. September 2013: Kaltbrunner Riet

(35 Teilnehmende)

Obwohl es in Luzern bereits regnete, konnte die Exkursion im Kaltbrunner Riet gut durchgeführt werden. Braunkehlchen und Steinschmätzer begrüsst uns auf den Kulturwiesen. Aufgeteilt in drei Gruppen erkundeten wir das Gebiet und bestiegen die Beobachtungstürme. Erfreut stellten wir fest, dass die Silberreiher, dank besserer Bedingungen im Osten Europas, nicht mehr ganz so rar sind. Zwei Gruppen konnten vom Turm das seltene Blaukehlchen und eine Bekassine sichten. Eine Gruppe beobachtete sogar kurz zwei Wasserrallen. In den fast trockenen Teichen haben die Limikolen leider noch nicht in gewünschter Zahl Rast gemacht. Zusätzlich

und bunten Farben. Beim Start in Sursee wurden die Gummistiefel-Träger noch als etwas exotisch belächelt, in den Feuchtgebieten um den Mauensee sind sie aber – je nach Wasserstand – eindeutig im Vorteil.

Beim Berufsschulhaus in Sursee erklärte Sebastian Meyer die Gefährlichkeit von Glasflächen für fliegende Vögel, zeigt gelungene Gegenmassnahmen an der Turnhallenfront und erklärt die Resultate der wissenschaftlichen Studie, welche die Vogelwarte Sempach hier gemacht hatte. Durch den Surseerwald begleiteten uns wenige Kleinvögel. Am Mauensee waren Schnatter-, Löffel-, Krick-, Reiher- und Tafelenten sowie Graureiher, Haubentaucher und Gänsesäger zu entdecken.

Wir sind dankbar für jede Geldspende.

Konto OGL: PC 60-2699-5



Donatoren 2013 (Fr. 50.– und mehr)

- Abbt Karl, Kriens
Achermann Adolf + Nina, Luzern
Ackermann Eroica, Luzern
Allgöwer Britta, Luzern
Angehrn Christina, Weggis
Arnet Theres, Luzern
Arpagaus Bruno, Luzern
Bärenbold Annelies, Luzern
Bartlett Claudia, Luzern
Baumann Anne-Marie + Albert, Luzern
Baumann Ruedi, Ebikon
Baumann Willi, Luzern
Bellanger Silke, Luzern
Berg Elisabeth, Luzern
Berndt Gesine, Ebikon
Berner Verena, Luzern
Betschart Heinz + Ursula, Root
Blättler Elsbeth, Luzern
Blättler Martin, Luzern
Bodenmann Ruedi, Buchrain
Borgula Adrian, Luzern
Bratolic Franziska, Meggen
Bucheli Erika, Luzern
Bucher Louis, Alberswil
Bucher Zita, Horw
Büchi René, Luzern
Buchwalder Daniela, Kastanienbaum
Bühler Josef, Emmenbrücke
Burkart Rita, Ebikon
Burkhardt Pierre + Edith, Kriens
Caduff Felix, Emmenbrücke
Camenzind Albert, Kriens
Cartier Meyer Francine, Luzern
Dahinden Rudolf, Kriens
Deicher Heidi + Hugo, Luzern
Doppmann Rosmarie + Hans, Luzern
Eisenring Rahel, Luzern
Ess Monkewitz Bea, Luzern
Estermann-Deicher Sylvia, Luzern
Felder Joseph, Luzern
Ferrari Marco, Emmenbrücke
Fischer Heidi, Luzern
Fischer Katharina, Hergiswil NW
Fleischer Gisela + Werner, Schwarzenberg
Flury Lis, Kriens
Frey Brigitte, Adliswil
Fricker-Pfister Maria, Luzern
Fries Ruth, Luzern
Fuchs Stephan, Luzern
Geisseler Ruedi, Luzern
Gisler Benno, Wilen
Gmür Peter, Luzern
Greter Huser Ruth, Kriens
Grisiger Rosa, Sachseln
Grunder Anne, Udligenswil
Grüter-Schweizer Urs + Käthi, Luzern
Guter Werner, Luzern
Haas Gabi, Hohenrain
Halter-Aeschlimann Theres, Udligenswil
Heijman Cornelis, Luzern
Held Vreni, Lenzburg
Helfenstein Marcel, Stans
Henggeler Silvia, Meggen
Herzog Roger, Hohenrain
Herzog Werner, Kriens
Hofer Hedwig, Stans Oberdorf
Hofstetter Trudy, Ebikon
Huber Ruth, Luzern
Imhof Heidi, Buchrain
Ineichen Margrit, Luzern
Jones Robert, Meggen
Joseph-Anson Peri, Luzern
Joseph Anton, Luzern
Jossen Beatrice, Kriens
Käch Beat, Kriens
Kalbermatter Elisabeth, Luzern
Keiser Erich, Hergiswil NW
Keiser René, Luzern
Keller Hans, Luzern
Keller Robert, Luzern
Kissling Sonja, Meggen
Klostermann Gisela, Adligenswil
Kloter Eduard, Meggen
Koch-Brun Susanne, Meggen
Koch Franz, Eschenbach
Kollbrunner Trix, Luzern
Koller Claudia, Luzern
Koller Sandra, Luzern
Koller Toni + Marie-Theres, Luzern
Krummenacher Jules, Luzern
Küchel Rosmarie + Peter, Kriens
Kunz Susanne, Kriens
Küttel Guido, Luzern
Kutzelnig Rosmarie, Luzern
Lachapelle Corinne, Luzern
Lammer Christine, Kriens
Lang Arthur + Ruth, Luzern
Lardon Elisabeth, Eich
Lenz Erwin, Obernau
Lienhard Hansrudolf, Luzern
Lind-Rigert Maya, Luzern
Linke Verena + Aloys, Luzern
Linkemeyer Klara, Kriens
Lüscher Lony + Willi, Ennetbürgen
Lüthi-Toledo Lopez Maria + Roland, Malters
Mantz Barbara, Ebikon
Marfurt Rosmarie + Hans, Luzern
Meier Irène, Luzern
Molinaro Therese, Meggen
Monkewitz Martin, Luzern
Morach Gotthold + Alice, Luzern
Moser Annelis, Luzern
Obrist Denis, Luzern
Paul-Meier Susi, Luzern
Peter Colette, Luzern
Planzer Margrit, Luzern
Portmann Rita, Luzern
Ramseier Erich, Adligenswil
Rezai A. + Reutemann A., Luzern
Riepe Sibylle, Hohenrain
Rinderknecht Bruno, Luzern
Roth Alain + Myrtha, Kriens
Rust Kathrin, Luzern
Salzmann Heidi, Luzern
Schaub-von Moos Gabrielle, Ebikon
Schauber Gabi, Luzern
Scherrer Madeleine, Luzern
Scherrer Martin + Barbara, Luzern
Schifferli Luc, Sempach
Schmidli Roman, Luzern
Schneider Elisabeth, Ebikon
Schnellmann Rosmarie, Luzern
Sigg-Zuber Erika, Hergiswil NW
Simmler Françoise, Luzern
Skvor Silvia, Luzern
Spohr Pia + Werner, Kriens
Stahelin Gabriela, Luzern
Steffen Albert, Luzern
Steiner-Wettstein Heidy, Frauenfeld
Steiner Vreni, Luzern
Steinmann Marianne, Luzern
Sticher Robert, Kriens
Studer Madeleine + Bruno, Ruswil
Suter Josef, Luzern
Theiler Klaus + Pia, Luzern
Thüring-Weibel Ursula, Schenkon
Vanscheidt Ralf, Frauenfeld
Vogel Franziska, Emmenbrücke
Vogt Josef, Luzern
von Allmen Renate, Ebikon
von Allmen-Wyss Helena, Adligenswil
von Deschwanden Luzia, Luzern
Vonbank Elisabeth, Luzern
Weingartner Hans, Kriens
Wendling Grazia, Adligenswil
Wicki Heinrich, Luzern
Wicki Jeannette, Emmenbrücke
Wicky Karl, Schüpfheim
Widen Anders, Luzern
Wigger Regina, Luzern
Winklehner Ursula, Luzern
Wöhr-Hasler, Trudy, Luzern
Wolf Anita, Kriens
Wydler Beatrice, Adligenswil
Wyss Barbara, Luzern
Wyss Marlis + Pirmin, Merenschwand
Ziegler Markus, Beckenried
Zobrist Olivier, Zürich
Zurbuchen Antonia, St. Gallen

Der Präsident und die Vorstandsmitglieder danken allen Donatoren für die grosszügigen Beiträge!

Erfolgsrechnung 2013



Vergleich mit Budget

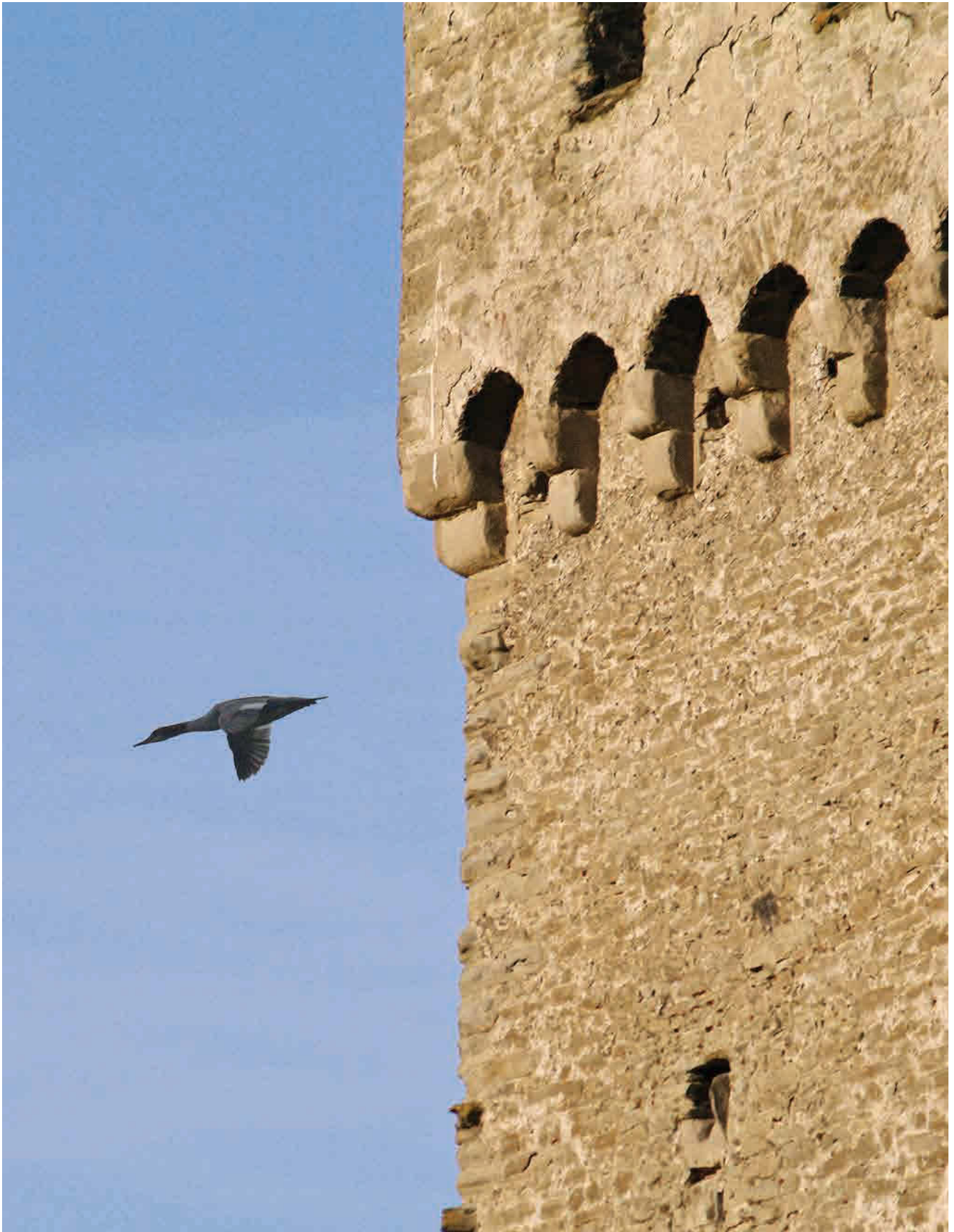
	<u>Rechnung</u>	<u>Budget 2013</u>	<u>Rechnung</u>	<u>Budget 2013</u>
	<u>Aufwand</u>		<u>Ertrag</u>	
Mitgliederbeiträge			21'515.00	20'000
Zinserträge			397.64	500
Legat Bielmann			20'000.00	
Vogelschutz	19'946.50	10'000		
Vogelschutz 2014	10'000.00	0		
Exkursionen, Vorträge	1'302.65	2'000		
Abonnemente, Vereinsbeiträge	1'832.00	2'000		
Drucksachen, Porti, Spesen	3'592.30	5'000		
Entschädigung des Vorstands	1'500.00	1'500		
Generalversammlung	4'042.75	4'000		
Totale	42'216.20	24'500	41'912.64	20'500
Mehrausgaben	- 303.56	- 4'000		
	<u>41'912.64</u>		<u>41'912.64</u>	

Luzern, 15. Januar 2014
Der Kassier: Sigi Brügger

OGI-Organе – Vorstand und Revisoren

Präsident, Exkursionsleiter	Dr. Urs Petermann
Vogelschutzobmann, Exkursionsleiter	Sebastian Meyer
Aktuarin	Helena von Allmen-Wyss
Kassier, Mitgliederverzeichnis	Sigi Brügger
Beisitzer/innen	Philip Baruffa, Bea Ess Monkewitz, Toni Koller
Webmasterin	Betina Wehner
Layouter	Peter-Guido Lüthi
Rechnungsrevisor/innen	Silvia Birrer, Gabi Schaubert, Kaspar Zehnder

Adressänderungen bitte unbedingt melden an Sigi Brügger, Würzenbachmatte 32, 6006 Luzern
Tel. 041 370 10 84 oder per e-mail an sigi.br@bluewin.ch



Gänsesäger-Weibchen umkreist den Zytturm (Foto Bea Ess)